

Seite 2

Rahmenbedingungen verbessern

Die Auswirkungen der Transformation im Kfz-Gewerbe stoßen auf Interesse bei der Bundes- und der Landespolitik. Die Ergebnisse unserer beiden Studien zum Thema wurden bekanntlich sowohl im Land als auch in der Bundeshauptstadt einem breiten politischen Publikum vorgestellt. Nun gab es dazu einen Austausch mit der FDP.

Seite 3

Präsident Michael Ziegler beim Europäischen Parlament der Unternehmen in Brüssel

Im Spätherbst kamen in Brüssel beim sechsten „Europäischen Parlament der Unternehmen“ (EPdU) wieder Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Europa zu Wort: In einer simulierten Parlamentsitzung konnten sie im Europäischen Parlament ihre Sorgen und Erwartungen rund um wirtschaftsrelevante Themen direkt an die Institutionen der EU richten.

Seite 4

Aus den Innungen

Heilbronn-Öhringen: Das Gesicht der Kfz-Innung geht in den Ruhestand.
Mittelbaden: Obermeister Dieter Burkart mahnt: Kfz-Betriebe brauchen Planungssicherheit.
Region Stuttgart: Herbstforum 2023 hat ZDK-Spitze zu Gast.
Ulm: Kfz-Innung setzt auf digitale Nachwuchsgewinnung.

Top Level Meeting mit Kretschmann: „Das Auto ist Teil der Lösung“

Strategiedialog Automobilwirtschaft BW: Michael Ziegler fordert mehr politische Verlässlichkeit für das Kfz-Gewerbe

DR. Bei der 7. Jahresveranstaltung des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg (SDA BW) in Berlin trafen sich die Top-Entscheider des Landes aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, um über die Transformation der Automobilwirtschaft zu diskutieren. Ministerpräsident Kretschmann, Bundeswirtschaftsminister Habeck, mehrere Landesminister sowie Top-Manager der Automobilbranche, darunter CEOs und Vorstände von Daimler, Porsche, Bosch, ZF und Mahle sowie für das Kfz-Gewerbe Verbandspräsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß waren unter den Teilnehmern. Sie erörterten die Herausforderungen und Chancen der Branche, wobei Kretschmann in einem Impulspapier die Bundesregierung dazu aufforderte, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Transformation zu schaffen. Hierzu gehören bezahlbare Energiepreise, Bürokratieabbau und optimale Bedingungen für Innovationen.

Kretschmann und Habeck betonen Bedeutung der Autobranche

Habeck betonte die Bedeutung der Automobilindustrie als wichtigem Wirtschaftszweig, den es in der Transformationsphase zu unterstützen gelte. Kretschmann hob hervor, dass die Verlagerung von Produktion und Arbeitsplätzen ins Ausland gestoppt werden müsse und kritisierte,

dass die Förderpolitik der EU Baden-Württemberg als Transformationsregion kaum berücksichtige. Zudem stellte er die Anstrengungen Baden-Württembergs in den Bereichen Ladeinfrastruktur und Wasserstofftechnologien heraus und betonte die Absicht, bei der Entbürokratisierung und Fachkräftegewinnung aktiv zu bleiben.

Ziegler warnt vor Abwürgen des Automarktes

In seinem Beitrag ging Präsident Michael Ziegler direkt auf die großen Herausforderungen ein, denen sich das Kfz-Gewerbe aktuell stellen muss. Deutlich sagte er: „Wir sind in großer Sorge um die Automobilwirtschaft insgesamt und besonders um die mittelständischen Betriebe“. Als Gründe nannte Ziegler die anhaltende Kaufzurückhaltung bei Neuwagen, verursacht durch hohe Preise für E-Fahrzeuge, Inflation, Energiekosten und Verunsicherung der Kunden. Die breite Bevölkerung könne oder wolle sich Elektroautos oft nicht mehr leisten. Ziegler appellierte in diesem Zusammenhang auch an die Autohersteller, den Handel und dessen Kundenkontakt in ihren Vertriebssystemen stärker zu berücksichtigen und fair zu vergüten. Gleichzeitig warnte er nachdrücklich davor, durch erhöhte Steuern auf Verbrenner oder Änderungen bei der Dienstwa-



Bild: Strategiedialog Automobilwirtschaft BW

Präsident Ziegler fordert eine ausgewogene Mobilitätspolitik, die alle Verkehrsträger gleichberechtigt behandelt und den schnellen Ausbau der Ladeinfrastruktur unterstützt.

genbesteuerung den Markt abzuwürgen. Stattdessen brauche es eine verlässliche Förderung von E-Mobilität und zügigen Ausbau der Ladeinfrastruktur, um positive Kaufanreize zu schaffen.

„Aus unserer Sicht muss das Auto immer ein Teil der Lösung aller Überlegungen zum Klimaschutz sein, weil die Menschen auf individuelle Mobilität angewiesen sind und diese in der ganz über-

wiegenden Mehrheit auch wollen“, so Ziegler.

Gemeinsamer Appell für pragmatische Lösungen

Gleichzeitig betonte unser Verbandspräsident, dass man den Verbrennungsmotor nicht über Bord werfen dürfe. Für Exportmärkte sei es wichtig, auch dessen Technologie zur CO₂-Reduktion weiterzuentwickeln. Ziegler forderte daher, auch alternative Kraftstoffe zuzulassen und zu fördern. Er betonte zudem, gesetzte Ziele müssten erreichbar und wirtschaftlich umsetzbar sein.

Gute Luft in Stuttgart – Michael Ziegler: „Fahrverbote umgehend aufheben“

Grenzwerte werden seit drei Jahren stabil eingehalten

DR. „Wenn rund um Stuttgart die Umweltzonen überflüssig geworden sind und auch in der Landeshauptstadt die Grenzwerte wiederholt eingehalten wurden, dann ist es höchste Zeit, dass das Regierungspräsidium dafür sorgt, dass die Fahrverbote auch hier aufgehoben werden.“ Verbandspräsident Michael Ziegler spricht mit dieser Forderung direkt Verkehrsminister Winfried Hermann an.

Für unseren Verband sind die Fahrverbote aus der Zeit gefallen – und zwar nicht nur die in den seit 1. Januar 2024 ehemaligen Umweltzonen in der Region, sondern auch die in Stuttgart selbst. Ziegler bezieht sich dabei auf die Messwerte: „Gegenüber dem Jahr 2016 hat sich in Stuttgart beispielsweise an der Messstation Am Neckartor der Wert für die Stickstoffdioxid-Konzentration mehr als halbiert.“

Diese positive Entwicklung wird jedoch von Verkehrsminister Hermann und dem

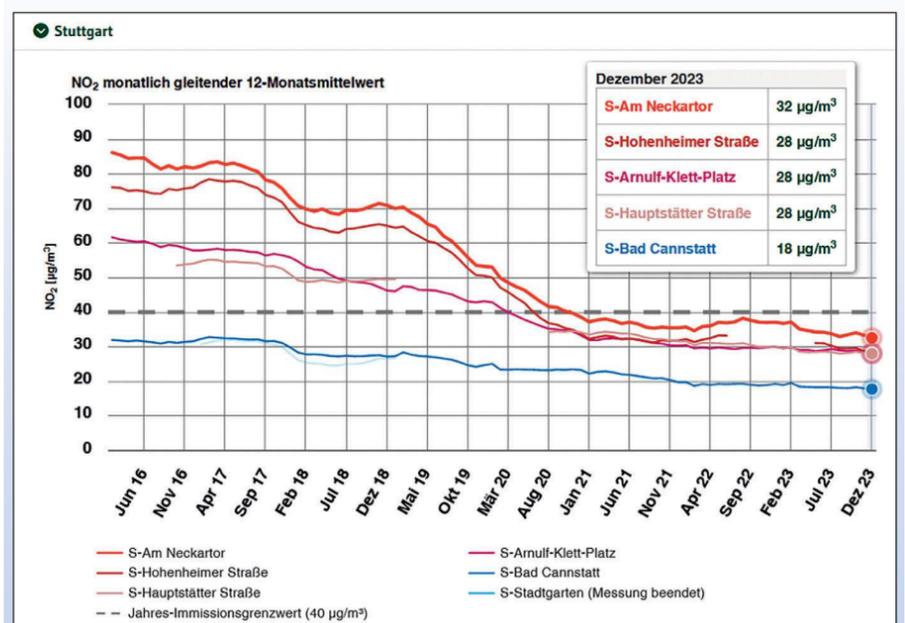
Regierungspräsidium Stuttgart als nicht ausreichend für eine Aufhebung der Fahrverbote angesehen. Hermann argumentiert, dass die Maßnahmen erst dann aufgehoben werden können, wenn die Werte bei jedem Wetter eingehalten würden.

Für Michael Ziegler eine „nicht nachvollziehbare Argumentation angesichts der Tatsache, dass seit dem 1. Januar 2024 in Heidenheim, Heilbronn, Herrenberg und Leonberg/Hemmingen die Umweltzonen aufgehoben worden sind. Wir stellen fest, die Grenzwerte für die Fahrverbote werden seit Januar 2021, also seit inzwischen drei Jahren, unterschritten. Das ist eine erfreuliche und vor allem stabile Entwicklung. Es gibt damit keine rechtliche Grundlage mehr für die Aufrechterhaltung der Fahrverbote.“

Inmitten der Debatte um Glaubwürdigkeit, mit der sich die Politik beispielsweise nach den Streichungen des Um-

weltbonus und anderen finanziellen Fördermaßnahmen konfrontiert sieht, fordert unser Verband mehr Verlässlichkeit.

Wenn die Grenzwerte eingehalten werden, dann müssen auch die Fahrverbote aufgehoben werden.



Existenzielle Risiken abwehren – einfach entscheiden

CB. Immer häufiger führen Managerfehler in Deutschland zu Vermögensschäden für Unternehmen. Viele Firmen wiegen sich jedoch in falscher Sicherheit, wenn es darum geht, sich verlorenes Geld wiederzuholen. Zwar stehen Organmitglieder für Pflichtverstöße mit dem gesamten Privatvermögen gerade. Viele Streitfälle führen jedoch zu langwierigen Auseinandersetzungen vor Gericht. Und was nützt der beste Richterspruch, wenn das betroffene Organmitglied gar nicht zahlen kann? Dann droht Privatinsolvenz und das Unternehmen bleibt trotzdem auf dem Schaden sitzen.



Versicherungsprofi für das Kfz-Gewerbe:
Andreas Konietzny

Eine D&O-Versicherung bietet für solche Situationen das nötige Sicherheitsnetz. Einerseits schützt die D&O-Police Entscheider im Ernstfall vor dem finanziellen Ruin. Andererseits leistet die „Managerhaftpflicht“ einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Unternehmensbilanz:

- Alle Organmitglieder unter einer D&O-Police versichern
- Unternehmensbilanz und Reputation aktiv schützen
- Risiken mit bis zu 30 Millionen Euro Deckungssumme absichern.

Interessenten wenden sich an:
Andreas Konietzny
Generalagentur im Kfz-Gewerbe
Tel.: 07 11-23 08 50-60
Mobil: 0 15 22-89 23 46 8
E-Mail: andreas.konietzny
@nuernberger-automobil.de

**IMMER AKTUELL
INFORMIERT**

Verbandsnachrichten
KOSTENLOS
per Mail abonnieren
unter

[kfz-bw.de/vn](https://www.kfz-bw.de/vn)

Rahmenbedingungen verbessern

Im Dialog mit Stephan Seiter MdB

CB. Die Auswirkungen der Transformation im Kfz-Gewerbe stoßen auf Interesse bei der Bundes- und der Landespolitik. Die Ergebnisse unserer beiden Studien zum Thema wurden bekanntlich sowohl im Land als auch in der Bundeshauptstadt einem breiten politischen Publikum vorgestellt. Ein Ergebnis der Berliner Veranstaltungen war ein vertiefender Dialog von Präsident Michael Ziegler und Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Professor Stephan Seiter, Professor für Volkswirtschaftslehre an der ESB Business School der Hochschule Reutlingen und Mitglied der Leitung des Reutlingen Research Institute (RRI) der Hochschule Reutlingen. Im Bundestag ist er schwerpunktmäßig im Ausschuss für Bildung,



Von links nach rechts: Verbandspräsident Michael Ziegler, FDP-Abgeordneter Prof. Dr. Stephan Seiter, Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß.

Forschung und Technikfolgenabschätzung und im Ausschuss für Arbeit und Soziales tätig. Der Qualifizierungsbedarf und die Fachkräftesituation in unserer Branche inter-

essierte ihn daher natürlich besonders. Aber auch zum Thema Technologievielfalt hatte er ein offenes Ohr. Wir machten in dem Gespräch mit Stephan Seiter als Wirtschaftsprofessor aber auch auf die nachteiligen Folgen überbordender Bürokratiebelastungen im Gewerbe aufmerksam.

Als besonders wichtig wurden folgende Themen festgehalten:

- das „Mitdenken“ des Kfz-Gewerbes bei allen politischen Fragen, bei denen es um die Themen Automobilwirtschaft und Transformation geht,
- die Berücksichtigung der Branche bei Fördermitteln im Rahmen der Transformation, beispielsweise bei der Ladeinfrastruktur oder Fragen der Qualifizierung,
- den Abbau der Regelungsdichte; Stichworte waren u.a. die Regelungen zur Pkw-Energieverbrauchskennzeichnungsverordnung, Geldwäsche, Aufzeichnung von Arbeitszeiten, Lieferketten usw.

Klausurtagung der Handwerksverbände

CB. Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer mehrerer schweizer und baden-württembergischer Handwerksfachverbände haben sich in Biberach im Bildungszentrum Holzbau, der verbandseigenen Bildungsstätte von Holzbau BW, über strategische Fragen und Herausforderungen ausgetauscht. Erster Themen-schwerpunkt waren die Energiekrise und die diesbezügliche politische Ausrichtung in beiden Ländern. Breiten Raum nahm der Erfahrungsaustausch über die Einbindung jüngerer Unternehmer in die Verbandsarbeit ein, über Mitglieder-gewinnung, Qualifizierung für das Ehrenamt und die neu an den Start gebrachte Ehrenamtsakademie.

Die Besichtigung des Bildungszentrums Holzbau und ein geselliger Austausch am Abend rundeten das für die Verbandsarbeit inhaltlich wertvolle Treffen ab. Für unseren Verband war Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß bei dem Meeting dabei.



HANDWERK BW im Austausch mit der SPD-Landtagsfraktion

CB. Die Oppositionspartei im Landtag zeigte Anfang November ihr offenes Ohr für die Handwerksbranche. Neben dem Abbau von bürokratischen Strukturen – insbesondere bei überbordenden Verordnungen und Verwaltungsvorschriften – wurden viele weitere aktuelle Themen besprochen.

Im Bereich Bildung diskutierten HANDWERK BW und die SPD über eine deutlich bessere Unterstützung der Bildungsstätten des Handwerks, aber auch über eine ergebnisoffenere Berufsorientierung an Schulen. Im Bereich Energiepolitik wurde vor allem über die kommunale Wärmeplanung gesprochen. Weitere

Themen waren die Baukrise sowie die drohende Landes-Maut.

Für die Arbeit von HANDWERK BW, aber auch für das Kfz-Gewerbe ist der ständige Austausch mit den Landtagsfraktionen von großer Bedeutung, damit die Interessen des Handwerks bestmöglich platziert und vertreten werden können.



Bild: Handwerk BW

Bild: Handwerk BW

Präsident Michael Ziegler beim Europäischen Parlament der Unternehmen in Brüssel

CB. Im Spätherbst kamen in Brüssel beim sechsten „Europäischen Parlament der Unternehmen“ (EPdU) wieder Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Europa zu Wort: In einer simulierten Parlamentssitzung konnten sie im Europäischen Parlament ihre Sorgen und Erwartungen rund um wirtschaftsrelevante Themen direkt an die Institutionen der EU richten.

Das EPdU ist die größte Veranstaltung ihrer Art auf EU-Ebene. Organisiert wird sie im Regelfall im Zwei-Jahres-Rhythmus von Eurochambres, dem Dachverband der europäischen Industrie- und Handelskammern. Das EPdU soll dazu beitragen, auf die besonderen Belange von Handwerksbetrie-



Verbandspräsident Michael Ziegler beim Europäischen Parlament der Unternehmen in Brüssel.

rieben und KMU in der EU aufmerksam zu machen und die Arbeitsweise des Europäischen Parlaments besser zu verstehen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stimmten über folgende Themen ab: Das Potenzial des Binnenmarktes heben, die Energiekrise meistern, die Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Das Kfz-Gewerbe war beim EPdU durch Verbandspräsident Michael Ziegler vertreten. Top-Vertreter der EU-Kommission wie Kommissionschefin Ursula von der Leyen und zahlreiche EU-Abgeordnete waren ebenfalls dabei und diskutierten mit den Unternehmern. Die sechste Ausgabe des EPdU 2023 war der erste Termin nach der Corona-Pandemie.

Bürokratie:

Entlastungsallianz für Baden-Württemberg nimmt Arbeit auf

DR. Die Landesregierung, die kommunalen Landesverbände sowie Wirtschafts- und Finanzverbände haben eine Entlastungsallianz für Baden-Württemberg vereinbart. Sie beschlossen dabei ein Arbeitsformat insbesondere zum Abbau bürokratischer Belastungen.

Nachdem bereits im Juli 2023 das Bündnis über eine Entlastungsallianz für Baden-Württemberg vereinbart worden war, hat der Ministerrat mit den im November beschlossenen Zielen und den Organisationsstrukturen der Entlastungsallianz den Startschuss für die Arbeitsphase gegeben. Die Gesamtfederführung erfolgt im Staatsministerium durch den Koordinator der Landesregierung für Verwaltungsmodernisierung, Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung, Staatsminister Dr. Florian Stegmann. Die Arbeitsgruppen werden von den jeweils federführenden Ressorts unter Einbindung der Verbände verantwortet.

Übergreifende Arbeitsgruppen

Zur Bearbeitung der Themenfelder haben sich ressort- und sektorenübergreifende neun Facharbeitsgruppen formiert. Dementsprechend gibt es zum Beispiel Gruppen zu Belangen der Unternehmen oder zu Problemanzeigen im Bereich Migration und Integration. In der Fachgruppe 8 Mobilität ist für das Handwerk unser Verband mit Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß vertreten. Erste Ergebnisse sind für Anfang 2024 vorgesehen.

„Notwendigkeit für Entlastungen“

Für die acht Verbände erklärten Präsident Steffen Jäger (Gemeindetag BW), Oberbürgermeister und Präsident Dr. Frank Mentrup (Städtetag BW), Landrat und Präsident Joachim Walter (Landkreistag BW), Präsident Christian O. Erbe (Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag), Präsident Rainer Reichhold (Handwerk BW), Präsident Dr.-Ing. Rainer Dulger (Unternehmer BW), Präsident Peter Schneider (Sparkassenverband BW), Präsident Dr. Roman Glaser (Genossenschaftsverband BW) gemeinsam:

„Die Notwendigkeit für Entlastungen ist seit der gemeinsamen Vereinbarung mit der Landesregierung noch größer geworden. Wir begrüßen daher den Kabinettsbeschluss und den Auftrag des Ministerrats, jetzt die konkrete Umsetzung anzugehen. Die Entlastungsallianz wird schließlich an ihren Ergebnissen gemessen. Deshalb müssen wir jetzt schnelle und wahrnehmbare Ergebnisse liefern und uns zugleich vornehmen, auch auf Dauer an den richtigen und zugleich relevanten Stellschrauben zu drehen. Erste Vorschläge liegen auf dem Tisch und nun ist auch die Schrittfolge klar. Den Akteuren in Regierung und Parlament muss klar sein: Politisches Gestalten muss nicht immer heißen, neue Regeln zu schaffen. Kreativ und verantwortungsvoll ist es auch, Belastendes abzuschaffen. Tabus darf es dabei nicht geben; es muss alles offen erörtert werden können, was Staat, Wirtschaft und Gesellschaft entlasten kann.“



ZDK setzt mit neuer Berliner Zentrale ein Zeichen

DR. Zum Jahresanfang 2024 hat ein Teil unseres Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) seinen Sitz in eine neue Hauptstadtrepräsentanz am Berliner Gendarmenmarkt verlegt. Der vorteilhaft gelegene Standort soll die politische Arbeit des Verbands stärken und eröffnet neue Möglichkeiten für Mitglieder. Die Wahl des Gendarmenmarkts ist

strategisch bedeutsam. Die unmittelbare Nähe zu politischen Institutionen, Ministerien und Verbänden macht eine effektivere Lobbyarbeit möglich. Zudem erlaubt der Standort zukünftige Expansion und eine Aufstockung des politisch tätigen Personals durch Verlagerung von Bonn nach Berlin. Die neue Zentrale beeindruckt nicht nur durch moderne

Büroräume, sondern auch durch Veranstaltungsflächen, die optimal für Pressekonferenzen und Gremiensitzungen gestaltet sind. Die Aussicht auf das Schauspielhaus und die Dombauten unterstreicht das exklusive Ambiente und schafft einen angemessenen Rahmen für Gespräche und den Austausch mit politischen Entscheidern.

Bürokratie verhindert Wohlstand

Fokus auf Betriebe legen

DR. Anlässlich des Treffens mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Brüssel forderte Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), mehr Engagement zum Abbau von Bürokratie: „Die europäische Idee beruht auf Frieden, Freiheit und Wohlstand. Diese EU brauchen wir. Beim Vorhaben, Betriebe von überflüssiger Bürokratie zu befreien, gibt es deutlichen Spielraum. Bürokratie lenkt die Betriebe von ihrem Kerngeschäft ab und führt dazu, dass sich junge Handwerkerinnen und Handwerker gegen die Selbstständigkeit ent-

scheiden. Es kann nicht sein, dass man zunehmend mehr Zeit mit der Bewältigung administrativer Anforderungen verbringt als mit der Ausübung des Handwerks.

Handwerkerinnen und Handwerker sollten im Gegenteil einen Vertrauensvorschuss bekommen. Qualifikationen wie die duale Berufsausbildung gilt es nicht nur zu dulden, sondern sie als Garanten für die wirtschaftliche Entwicklung Europas zu fördern. Es sind die über 20 Millionen Handwerksbetriebe und KMU, die Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten, neue schaffen und damit maß-

geblich zur wirtschaftlichen Stärke der Europäischen Union beitragen. Die Gesetze der EU müssen für sie umsetzbar sein und dürfen nicht Bremse der wirtschaftlichen Entwicklung sein.“

In der EU gibt es rund 22,5 Millionen Handwerksbetriebe und KMU, die über 82 Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen. Damit stellen sie 99,8 Prozent aller Unternehmen in Europa, sorgen für zwei Drittel der Beschäftigung und tragen 53 Prozent zur Wertschöpfung in der Europäischen Union bei.

Unternehmer Baden-Württemberg erweitern Hauptgeschäftsführung

CB. Die Unternehmer Baden-Württemberg (UBW) stellen sich knapp drei Jahre nach ihrer Gründung neu auf und berufen eine vierköpfige Verbandsspitze.

Oliver Barta bleibt Hauptgeschäftsführer des Dachverbands der baden-württembergischen Wirtschaft. Sein Stellvertreter wird Tim Wenniges, der bislang als Geschäftsführer für die Themen Europäische Union, Außenwirtschaft und Internationales zuständig gewesen ist – und diese Themen auch in seiner neuen Funktion weiter betreuen wird. Barta und Wenniges bilden zusammen mit Stefan Küpper, Geschäftsführer Bildung, Arbeitsmarkt und Landespolitik, und Manuel Geiger, Geschäftsführer Energie, Mobilität und Wirtschaftspolitik, die neu geschaffene, vierköpfige Hauptgeschäftsführung des Verbands. Die politische Koordinierung übernehmen Stefan Küpper und Tim Wenniges. Aus den Arbeitgebern Baden-Württemberg und dem Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie (LVI) wurde Anfang 2021 die Unternehmer Baden-Württemberg als der große Dachverband der gesamten baden-württembergischen



Von links nach rechts: Oliver Barta (Hauptgeschäftsführer), Tim Wenniges (Stv. Hauptgeschäftsführer), Manuel Geiger (Mitglied der Hauptgeschäftsführung), Stefan Küpper (Mitglied der Hauptgeschäftsführung).

Wirtschaft. Dieser bündelt die wirtschafts-, sozial-, arbeits-, gesellschafts- und bildungspolitischen Interessen von rund 70 Mitgliedsverbänden sowie rund 100 Einzelunternehmen aus Industrie, Dienstleistung, Handel, Handwerk und

Landwirtschaft. Unser Verband ist ebenfalls Mitglied bei UBW, um den Interessen der mittelständischen Kfz- und Tankstellenbetriebe bei der Erarbeitung von Positionen ausreichend Gehör zu verschaffen.

Heilbronn-Öhringen

Das Gesicht der Kfz-Innung geht in den Ruhestand

DR. Nach über drei Jahrzehnten als Geschäftsführer der Kfz-Innung Heilbronn-Öhringen hat sich Siegfried Heer in den Ruhestand verabschiedet. Diese Veränderung markiert das Ende einer Ära für die Innung. Heers Abschied wurde bei einer Feier im Ratskeller Heilbronn gewürdigt, bei der 50 langjährige Wegbegleiter seine Leistungen für die Automobilbranche der Region ehrten.



Hauptgeschäftsführer Carsten Beuß (l.), Obermeister Thomas Meier (2.v.l.), die neue Innungsgeschäftsführerin Silke Meier (m.) und Ralf Schnörr (r.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, verabschiedeten den bisherigen Innungsgeschäftsführer Siegfried Heer.

Obermeister Thomas Meier beschrieb Heer als einen „sturen Hohenloher“ und bekennenden Christen, dem man vertrauen konnte. Heer übernahm die Lei-

tung der Innungsgeschäftsstelle am 1. Juli 1992, zu einem Zeitpunkt, als diese sich von der Kreishandwerkerschaft trennte. Unter seiner Führung wuchs die Innung auf 250 Mitgliedsbetriebe an. Meier lobte Heer für sein erfolgreiches Wirtschaften und die solide Positionierung der Innung.

Ralf Schnörr, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, und der Hauptgeschäftsführer unseres Verbandes Carsten Beuß betonten Heers Energie, Fachwissen und Leidenschaft. Beuß hob hervor, dass mit Heers Ausscheiden auch beim Verband eine Ära endet. In Anerkennung seiner herausragenden Verdienste um das Kfz-Gewerbe verlieh er Heer die Silberne Ehrennadel des Verbandes. Beuß betonte dabei, dass „mit Siggie ein Mann geehrt wird, der nicht nur ein herausragender Geschäftsführer, sondern auch ein wertvoller Freund und Ratgeber war“.

Heer selbst äußerte sich emotional über seinen letzten Arbeitstag und seine Vorfreude darauf, nicht mehr frühmorgens aufstehen zu müssen. Er plant, sich ein altersgerechtes Haus zu bauen und Zeit mit seiner Familie und in den Bergen zu verbringen. Seine Nachfolge in der Innungsgeschäftsstelle tritt Silke Meier an.

Mittelbaden

Obermeister Dieter Burkart mahnt: Kfz-Betriebe brauchen Planungssicherheit

DR. „Eine Branche im Wandel“ – so lautete das zentrale Thema der Jahreshauptversammlung der Kfz-Innung Mittelbaden. Innungsobermeister Dieter Burkart betonte, dass die starke Fokussierung der Politik auf Elektromobilität, unter Vernachlässigung anderer Technologien, eine große Herausforderung für Autohäuser und Werkstätten in der Re-

gion darstellt. Er mahnte zu mehr Technologieoffenheit und forderte mehr Planungssicherheit für die Betriebe.

Christian Ruppel von der Deutschen Automobil Treuhand präsentierte eine Online-Plattform, die Kontakte zwischen Autofahrern und Werkstätten vermittelt – die Fairgarage. Robert Balzer von der Nürnberger Versicherung referierte über Betriebliche Krankenversicherungen und deren positive Effekte auf die Mitarbeiterbindung.

Für 25 Jahre Innungszugehörigkeit wurden langjährige Mitgliedsunternehmen geehrt. Zudem erhielten mehrere Betriebe Ausbildungs-Awards für ihre äußerst erfolgreichen Auszubildenden. Beim Leistungswettbewerb „German Craft Skills“ konnten Teilnehmer der Innung auf Kammer- und Landesebene Siege und vordere Platzierungen erreichen. Erstmals vergab die Innung Aufstiegs-Stipendien für die Weiterbildung zum Kfz-Meister und Kfz-Betriebswirt. Besondere Ehre wurde Kfz-Meister Erich Regenold zuteil, der für seine vor 60 Jahren abgelegte Meisterprüfung mit dem diamantenen Meisterbrief ausgezeichnet wurde.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab Innungsgeschäftsführer Ruben Schäfer einen Ausblick auf geplante Seminare und Schulungsangebote für die Mitgliedsbetriebe.



Obermeister Dieter Burkart (r.) wurde von der Versammlung wiedergewählt. Er kündigte die Vergabe der ersten drei Stipendien der Innung Mittelbaden an. Links im Bild Geschäftsführer Ruben Schäfer.

Fachredakteur Jan Rosenow vom „kfbetrieb“ zeigte in seinem Vortrag das Potential von E-Fuels. Schon eine fünfprozentige Beimischung zu mineralischen Kraftstoffen habe eine ähnliche positive

Region Stuttgart

Herbstforum 2023 hat ZDK-Spitze zu Gast



Von links nach rechts: ZDK-Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel, stv. Obermeister Frank Schnierle, ZDK-Präsident Arne Joswig, Obermeister Torsten Treiber, Innungsgeschäftsführer Christian Reher.

AG. Über 300 Mitglieder und Gäste sind der Einladung zum diesjährigen 33. Herbstforum Region Innung Stuttgart gefolgt. Im Mittelpunkt stand das neue Führungsduo unseres Zentralverbandes, Präsident Arne Joswig und Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt-Christian Scheel, das die Gelegenheit nutzte, sich erstmals den Innungsmitgliedern vorzustellen. Gemeinsam mit Obermeister Torsten Treiber, dessen Stellvertreter Frank Schnierle und Christian Reher, dem Geschäftsführer der Innung Region Stuttgart, widmete man sich den zentralen Themen der Branche.

Fachlich ging es um die Zeitenwende im Kraftfahrzeuggewerbe, was diese bedeutet und wie wir diese erfolgreich bestehen können. Konsens war, ist und bleibt, dass ohne eine starke Verbandsorganisation auch in Berlin und Brüssel gar

nichts für das Kraftfahrzeuggewerbe geht. Es gilt das ZDK-Motto: #stronger together.

Klare Worte äußerte Joswig ebenso gegenüber den Automobilherstellern. „Neue Geschäftsmodelle dürfen nicht nur den Herstellern Spaß machen“, sagte Joswig. Auch das Kfz-Gewerbe müsse dabei Geld verdienen können. Er versprach, dafür zu kämpfen, und verwies auf seine Position, als nicht mehr aktiver Unternehmer keinem Hersteller verpflichtet zu sein.

Zur Krönung der Veranstaltung verzauberte der Magier Marco Miele das Publikum durch so manche Raffinesse.

Ulm

Kfz-Innung setzt auf digitale Nachwuchsgewinnung

DR. Der andauernde Fachkräftemangel sowie Veränderungen in der Ausbildung standen im Fokus, als sich die Kfz-Innung Ulm zur Mitgliederversammlung traf. In ihrem Vortrag ging Obermeisterin Petra Wieseler unter anderem auf die Entwicklungen bei den Zulassungszahlen und Lieferfristen in der Automobilindustrie ein. Zudem streifte sie die aktuelle Situation im Werkstattgeschäft, das trotz angespannter Lage eine hohe Auslastung verzeichne. Einen Schwerpunkt setzte Wieseler beim anhaltenden Fachkräftemangel und den damit verbundenen Veränderungen im Ausbildungsbereich. Um mehr junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen, müssten neue Wege eingeschlagen werden, so ihre Überzeugung. Hierfür wolle man verstärkt Social-Media-Kanäle zur Ansprache der jüngeren Generation nutzen.

Einstimmig wurde in der Versammlung Joachim Riedel als Nachfolger für den ausscheidenden Vorstand Hermann Hasiebert gewählt. Anschließend informierte Auditor Frank Lindenmaier über technische Neuerungen bei der Abgasunter-

suchung und die damit verbundenen Investitionen für die Betriebe.

Gastredner Michael Brunner von der Initiative E-Fuels erläuterte das Potenzial synthetischer Kraftstoffe für eine CO₂-



Interessierte Zuhörer beim Vortrag durch Herrn Brunner.

reduzierte Mobilität. Gerade für Bestandsfahrzeuge könnten diese Kraftstoffe einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten, so Brunner.

Die Mitgliederversammlung bot damit einen umfassenden Rückblick auf die Entwicklungen des vergangenen Jahres und einen optimistischen Ausblick auf die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen für die Kfz-Branche.